

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen 1/2 7/8 Ubr.  
Telephon-Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 26 Pf. durch die Post.

Nr. 127.

Freitag den 2. Juni.

1899.

Für den Monat Juni werden noch Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**

zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Ueber Binnen-schiffahrt und Landwirtschaft

hat auf der Generalversammlung des Vereins für Förderung der Fluss- und Canal-schiffahrt in Bayern Geh. Hofrath Max von Eyth einen Vortrag gehalten, der die ernste Beachtung gerade von Seiten der landwirthschaftlichen Agrarier um so mehr erfordert, als der Vortragende der Begründer der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ist und auch langjährige reiche Erfahrungen im Auslande gesammelt hat. Nach einem Ueberblick über die Production der deutschen Landwirthschaft und den Bedarf an landwirthschaftlichen Producten behandelte der Redner die Bedeutung der sogen. „Einkaufsthor“ unserer Seehäfen und ihrer Verbindung mit dem Innern des Landes, die nach seiner Ansicht von der Landwirthschaft weit überschätzt wird. „Die Gesamtmenge der jährlichen Getreideernte ist eine bestimmte, dem absoluten Bedürfnis des Volks entsprechend, da Niemand aus Luxus oder der Willigkeit wegen mehr Brod isst, als er be darf. Sie wird sich nicht wesentlich ändern, sondern auf die Einkaufsthor nur anders vertheilt, ob bloß eins oder eine große Anzahl derselben offen stehen. Ihr Einfluß auf die Gesamtmenge der deutschen Landwirthschaft bleibt der gleiche. Dagegen dienen sie derselben auch als Ausfallsthor und die nach unseren Seehäfen führenden Wasserstraßen östlich vom Rhein, von der Weiser bis zum Mittel, werden weit mehr von der deutschen Landwirthschaft, als von dem Importhandel mit fremden landwirthschaftlichen Erzeugnissen benutzt. Eine angesehene Thatsache ist überdies, daß in denjenigen Landes theilen, die den leichtesten Verkehr aufweisen, und die deshalb gleichzeitig in engerer Verbindung mit dem geistreichsten Weltverkehr stehen, die Nothlage der Landwirthschaft eine geringere ist, als in den verkehrsloseren Theilen des Reiches. Denn die letzteren sind ärmer geblieben und dies wirkt, wie auf alles Andere, auch auf die Entwicklung und das Erwerbaleben der Landwirthschaft drückend. ... Die Furcht vor dem „Industrieaakt“ ist der zweite Beweggrund, der die Abneigung gegen die Wasserstraßen in landwirthschaftlichen Kreisen nährt. Vor Hundert, ja noch vor fünfzig Jahren konnte man Deutschland ein Agrarland nennen. ... Seitdem ist die deutsche Industrie in stetigem und überausstarkem Wachsen. Sie hat nicht nur den Fehlbetrag in unserer Abrechnung mit dem Auslande gedeckt, sie hat den allgemeinen Wohlstand des sprichwörtlich armen deutschen Volkes in einer Weise erhöht, wie er in keiner früheren Periode seit den Verwüstungen des 30jährigen Krieges geblieben ist. Aber unermüdlich verbunden hiermit ist, daß die landwirthschaftlichen Interessen nicht mehr die allein maßgebenden sind und nur ein vorrangiges und gerechtes Uebigen zwischen beiden Interessenfeldern dem allgemeinen Wohl förderlich sein kann. Wir können nicht ohne unsere Landwirthschaft leben, wir können aber auch nicht mehr leben, wenn unsere Industrie fähiger und dauernd zurückginge. Die Welsstellung, die sie sich erungen hat, ist jedoch keine gesicherte. Sie ist, wie bei allen anderen Völkern, das Ergebnis eines fortwährenden Kampfes und, wie in jedem anderen Krieg, würden wir sie einer schweren Nieder-

lage aussetzen, wenn wir nicht alle Waffen zu führen wüßten, mit denen uns unsere Gegner belästigen. Zu diesen Waffen gehört in erster Linie die Verbilligung des Massenverkehrs im Inlande, d. h. Ziel und Zweck aller Binnen-schiffahrts-Bestrebungen unserer Zeit. Dieser Stand der Dinge ist nun aber für die Landwirthschaft in keiner Weise ein belagender oder gar ein verwerflicher. ... Es ist zahlenmäßig festgestellt, daß in den von der Industrie durchsetzten Provinzen Preussens die Landwirthschaft weit weniger leidet als in den rein landwirthschaftlichen, obgleich jene der Concurrenz fremder Einfuhr weit mehr ausgesetzt sind, als diese. Eine kaufkräftige industrielle Bevölkerung mit ihren wachsenden Lebensansprüchen ist der natürlichste und sicherste Markt für die heimische landwirthschaftliche Production. In ähnlicher Weise löst sich ein Hauptvorwurf gegen die industrielle Entwicklung der Gegenwart: der wachsende Arbeitermangel. Es ist richtig, daß der industriell beschäftigte Theil der Bevölkerung in stetigem und raschem Wachsen begriffen ist, während der landwirthschaftliche sogar etwas abgenommen hat. Aber es ist wieder der rein landwirthschaftliche Osten, wo die Arbeiternoth am peinlichsten auftritt, während in dem industriereichen Westen auch die landwirthschaftlichen Arbeiter weit nicht in dem Maße fehlen wie dort. Eins aber ist ganz sicher: eine künstliche Rückhaltung des gewerblichen Aufschwungs Deutschlands in einzelnen Landes theilen, wozu die Hemmung der Binnen-schiffahrt ohne allen Zweifel wesentlich beiträgt, müßte für diese zur Verarmung, zu einem niederen Preisstande auch der Lebensmittel und schließlich zu allgemeiner Landflucht führen, wovon wir da und dort jetzt schon Anzeichen beobachten können. Immer wieder sind ferner die directen Vortheile zu betonen, welche auch der Landwirthschaft der billige Massenverkehr auf Wasserstraßen bringt. Ihre Benutzung durch die im Wettbewerb stehenden fremden Producte wird weit überschätzt. Genau Feststellungen auf den norddeutschen Wasserstraßen östlich der Weiser ergeben, daß sich dieses Verhältniß wie zwei zu eins zu Gunsten der deutschen Landwirthschaft gestaltet hat. Auch für sie ist jede Verbilligung der Production, jede Möglichkeit, ihre Erzeugnisse möglichst billig dem geeigneten Markt zuzuführen, von der höchsten Bedeutung. ... Landwirthschaft und Industrie können in Deutschland ohne beiderseitiges Gedeihen nicht mehr existiren. Was im großen Ganzen, die eine hebt, muß auch die andere fördern und deshalb ist die Binnen-schiffahrt, wo sie möglich und durchführbar ist, eine Nothwendigkeit auch für die Landwirthschaft. Sie bringt der wachsenden Bevölkerung, sei sie gewerblich oder landwirthschaftlich thätig, das, ohne was kein selbständiges Volk zu leben vermag: Arbeit und Brod.“

## Politische Uebersicht.

Von der Friedensconferenz in Haag wird offiziell durch das Neut. Bur. von den Dienstags-Verhandlungen folgendes berichtet: Die Section der zweiten Commission, welche sich mit der Aetie der Brüsseler Konferenz von 1874 zu beschäftigen hat, nahm in zweiter Lesung die Fassung der Artikel 23 bis 34, betr. die Frage der Kriegszugehörigen an, über welche in der vorigen Sitzung ein Einverständnis erzielt war. Dann ging die Section zur Beachtung der Fragen über die Parlamentäre, die Kapitulation und die Waffenstillstand über, welche in den Artikeln 43 bis 52 einschließend enthalten sind. Man kam auch hier zu einer Verständigung und wird die Artikel in der nächsten Sitzung einer zweiten Lesung unterziehen. — Die Section der zweiten Commission von „Rothem Kreuz“ trat am Dienstag ebenfalls zusammen und beriet in erster Lesung über die Zusatzartikel zur Genfer

Convention von 1864, betr. die Ausdehnung dieser Convention auf den Seekrieg. Diese Zusatzartikel von 1868 zerfallen in drei Kategorien, das Material, das Personal und allgemeine Dispositionen. Am Dienstag wurden die Artikel über das Material beraten und mit einigen geringfügigen Aenderungen in erster Lesung genehmigt.

**Oesterreich - Ungarn.** Zur österreichisch-ungarischen Ausgleichsfrage ist noch keine Entscheidung getroffen. Am Mittwoch Vormittag empfing der Kaiser zuerst den Ministerpräsidenten Grafen Thun, dann den ungarischen Ministerpräsidenten Koloman von Szell in besonderer Audienz. — Die deutsch-johannitischen Abgeordneten zum böhmischen Landtag beschloßen am Dienstag einstimmig, die Mandate nicht niederzuliegen.

**Italien.** Die italienische Deputirtenkammer nahm am Dienstag die Präsidentenwahl vor. Der von der Regierung unterkürzte Candidat Chinaglia wurde mit 223 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Zanardelli erhielt 193 Stimmen. Nach der Präsidentenwahl setzte das Haus die Verathung der Tagesordnungen bezüglich der Regierungserklärungen fort. Es fanden noch 33 Tagesordnungen zur Erörterung.

**Russland.** Die außerordentliche Session des sibirischen Landtages ist am Dienstag durch den Generalgouverneur, welcher die betreffende kaiserliche Verfügung verlas, geschlossen worden.

**Frankreich.** Am Mittwoch Vormittag hatte Ministerpräsident Dupuy eine Besprechung mit den Ministern des Kriegs und der Justiz. Nach Beendigung der Conferenz begaben sich Dupuy, Franz und Lebret ins Elysee, wo sie vom Präsidenten Loubet empfangen wurden. — Der Colonialminister ermächtigte telegraphisch den Gouverneur der Inseln, Dupuy die Zusammenkunft des Kassationshofes mitzutheilen. — In Folge der Dupuy'sche Affaire soll nach einer Mittheilung der „Libre parole“ demnächst der Nachrichten dienst vom Kriegsministerium losgelöst und dem Ministerium des Innern zugeheilt werden. — Der Ausstanz in der französischen Staatsgeschützfabrik zu Le Creusot nimmt einen bedenklichen Charakter an. Eine Anzahl Ausständer schlenderte am Dienstag Steine gegen die Gebäude. Ein Genarm wurde verwundet. Ein Regiment Kavallerie wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigeführt. Durch den Streik wird sich auch die Fertigstellung der Weltausstellungsarbeiten verzögern, da in den Werken von Le Creusot große Bestellungen gemacht worden sind. — Major Marchand, welcher bei seiner Landung in Toulon am Dienstag große Uniform angelegt hatte, wurde unter lebhaften Begrüßungen von Seiten der Bevölkerung nach der Marine-Präfectur geleitet, wo ihn Vizeadmiral de la Jaille beglückwünschte und willkommen hieß. Marchand sprach dem Admiral seinen Dank aus. Die Admiraltät und die Generalität ließen sodann auf dem Duai die Expedition Revue passiren und Vizeadmiral de la Jaille überreichte unter dem Beifall der Menschenmenge Marchand das Kommandeurenzeichen der Ehrenlegion. Darauf begab sich Major Marchand ins Stadthaus, wo dieselbe in Erwiderung auf die Beglückwünschungen eine vortreffliche Rede improvisirte, die mit folgenden Worten schloß: Es lebe Frankreich, die Armee und die Republik! Frankreich ist gegenwärtig wegen des Mangels an Einigkeit niedergedrückt; wir müssen einig sein, es ist dies das einzige Mittel, um stark zu sein. Ich wiederhole deshalb: „Gott Frankreich, die Armee und die Republik!“ Stürmischer Beifall folgte der Rede. — Das französische Budget ist am Dienstag in mehrfach unterbrochenen Nachsitzungen der Parlamente endlich zu Stande gekommen, nachdem Kammer und Senat unter vielfachen Hin- und Herbänden sich gegenseitig keine Conzessionen gemacht hatten.

**Spanien.** Der spanische Ministerrat hat genehmigt das Kriegsbudget und die an die Cortes zu richtende königliche Botschaft. Die Königin-Regentin unterzeichnete ein Dekret, welches Marschall Campos zum Präsidenten des Senats ernannt wird.

**Türkei.** Aus Kreta sind vom 26. bis 30. Mai nicht weniger als 4000 Mchamedaner nach Smyrna ausgewandert. — Bezüglich der armenischen Flüchtlinge hält Rußland an der Forderung der Repatriierung gegenüber der Türkei fest. Darauf deutet die Meldung aus Konstantinopel hin, wonach die Mission Sra Balaban nach Petersburg, um den Kaiser von Rußland zu bewegen, von jener Forderung abzulassen, auf Wunsch Rußlands aufgegeben worden ist.

**Nordamerika.** Durch den Krieg auf den Philippinen sind die Vereinigten Staaten in bedeutlicher Weise von den regulären Truppen entblößt. Die Gesamtstärke der regulären Armee beträgt 25 Infanterie-, 10 Cavallerie- und 7 Artillerie-Regimenter. Davon befinden sich auf den Philippinen 13 Infanterie-Regimenter, vier weitere haben Befehl, dorthin zu gehen, weiter 1 Regiment Artillerie und 1 Regiment Cavallerie. Auf Cuba stehen 6 Infanterie-, 1 Artillerie- und 4 Cavallerie-Regimenter, auf Puerto-Rico 1 Infanterie-, 1/2 Artillerie- und 1 Cavallerie-Regiment. Somit verbleiben in den Vereinigten Staaten nur 4 Infanterie-, 2 1/2 Artillerie- und 4 Cavallerie-Regimenter.

### Deutschland.

— (Der Reichskanzler) wird am 3. Juni in Schillinghütte eintrafen und dort bis zum 6. verweilen; dann erfolgt die Rückkehr nach Berlin. Während der Abwesenheit des Fürsten wird Erbprinz Philipp Ernst mit Gemahlin in Schillinghütte wohnen; er wird dort am 5. Juni sein Geburtsfest feiern.

— (Burlauburg, gothaischen Thronfolgefrage) nahm der Landtag von Koburg-Gotha am Mittwoch gelegentlich der Staatsberatung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den vom Abg. Arnold eingebrachten Antrag an, die Regierung zu eruchen, „an höchster Stelle darauf hinzuwirken, daß der nach menschlichem Ermessen berechnete zur Thronfolge berufene Prinz Arthur von Connaught baldmöglichst seinen wesentlichen Aufenthalt in den Herzogthümern Koburg und Gotha nehme, hier selbst eine deutsche Erziehung erhalte und sich mit den Verhältnissen seiner neuen Heimath aus eigenen Anschauungen vertraut mache.“ Staatsminister gegenüber, die sich der Offenheit entgegenstellen.

— Inzwischen will der Berliner Richterplattler der Londoner „Mon. Post“ erfahren haben, der Herzog von Connaught habe beschlossen, auf seine Thronfolge in Sachsen-Koburg-Gotha zu Gunsten des Herzogs von Albany zu verzichten. Der Herzog Karl Eduard von Albany ist der Sohn des 1884 verstorbenen Herzogs Leopold von Albany und der Prinzessin Helene von Waldeck. Er wurde am 19. Juli 1884 zu Claremont geboren und ist also noch nicht volle fünfzehn Jahre alt.

— (Wegen Missethat beileidigung) wurden nach amtlicher Zusammenstellung im Jahre 1897 von deutschen Gerichten 643 Anklagen verhandelt. Davon entfielen 457 mit Verurtheilung der Angeklagten und nur 186 mit Freisprechung. Die meisten dieser Fälle entfielen auf den Bezirk des Oberlandesgerichts Berlin, umfassend die Stadt Berlin und die Provinz Brandenburg. Hier wurden 97 Anklagen verhandelt und 68 Verurtheilungen bei 29 Freisprechungen ausgesprochen. Dann folgt Breslau (Provinz Schlesien) mit 93 Anklagen, 60 Verurtheilungen und 33 Freisprechungen. Danach Naumburg (Provinz Sachsen) mit 51 Anklagen, aber nur 30 Verurtheilungen. Hamm (Westfalen) und Heide (Rheinprovinz) weist bei 14 Anklagen 33 Verurtheilungen auf, Köln (Rheinprovinz) 37.

— (Das sächsische Vereinsgesetz) verdrängt demnach nach den Beschüssen des letzten Landtags Mindesterjähren die Aufnahme an Vereine, welche sich zu öffentlichen bzw. politischen Angelegenheiten befassen, läßt aber die Teilnahme an Vereinsvereinstellungen zu, welche zur Lehr- und Fortbildungskurse, Vergnügungen etc., dieses Gebiet nicht berühren. Nunmehr hat das Ministerium letztinstanzlich die Verfügung einer Polizeibehörde bestätigt, daß Minderjährige auch von Vereinsveranstaltungen nichtpolitischen Charactere ferngehalten sind, wenn der Verein ein notorisch politischer ist. Dem in Frage kommenden Verein ist die Auflösung angedroht worden, wenn er die Minderjährigen nicht vollständig ausschließt.

### Parlamentarisches.

— Im Abgeordnetenhaus ist jetzt der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf betreffend Ehrengerichte für Ärzte zur Vertheilung gelangt. Die Commission hat den Gesetzentwurf, trotz aller dagegen von freistüniger Seite erhobenen schweren Bedenken, mit großer Mehrheit angenommen. Die vorgenommenen Abänderungen haben durchweg nur eine redactionelle Bedeutung. Die Zuständigkeit der Ehrengerichte ist in dem Commissionsentwurf wie folgt formulirt:

„Der Arzt ist verpflichtet, seine Berufstätigkeit gewissenhaft auszuüben und durch sein Verhalten in Ausübung des Berufs sowie außerhalb desselben sich der Achtung würdig zu zeigen, die sein Beruf erfordert.“

Ein Arzt, welcher die ihm obliegenden Pflichten verletzt, hat die ehrengerichtliche Bestrafung zu erleiden.

Politische, wissenschaftliche und religiöse Ansichten oder Handlungen eines Arztes als solche können niemals den Gegenstand eines ehrengerichtlichen Verfahrens bilden.

Auf Antrag eines Arztes muß eine ehrengerichtliche Entscheidung über sein Verhalten herbeigeführt werden.“

Selbst Freunde der Einführung solcher Ehrengerichte hatten verlangt, daß für Vertheilungen außerhalb des Berufs das Ehrengericht nicht zuständig sein sollte. Wie die obige Formulierung zeigt, soll sich die Zuständigkeit aber auch auf die Frage erstrecken, ob der Arzt durch sein Verhalten außerhalb des Berufs sich der Achtung würdig zeigt, die sein Beruf erfordert. Man weiß aus der Praxis des preussischen Disziplinargerichts, was alles im Verhalten außerhalb des Berufs oder Amtes ausgelegt werden kann als unwürdig der Achtung, die der Beruf erfordert.

— Zur Kindererziehungsgesetzgebung theilte in der Petitionscommission des Reichstags nach einem hohen erschienenen Petitionsbericht aus Anlaß einer Petition der Regierungskommissar Dr. von Tschendorff mit, daß man z. B. wohl in den meisten Bundesstaaten damit befaßt sei, auf den durch das bürgerliche Gesetzbuch gegebenen Grundlagen die Regelung bzw. Neuregelung des Zwangs-erziehungswesens in die Wege zu leiten. Insbesondere treffe dies für Preußen zu, wo eine Abänderung des Gesetzes, bei der Unterbringung vernachlässigter Kinder, im Sinne einer erheblichen Ausdehnung und Weiterentwicklung des Zwangs-erziehungswesens in Aussicht genommen sei.

— Die Behandlung jugendlicher Uebeltäter ist in der Petitionscommission des Reichstages aus Anlaß von Petitionen nach einem hohen erschienenen Petitionsbericht Gegenstand der Verhandlungen gewesen und stand in Frage das Hinaufrücken der Altersgrenze für die Strafbarkeit vom vollendeten 12. auf das vollendete 14. Lebensjahr. Der Regierungskommissar Dr. v. Tschendorff erklärte bei der Verhandlung, diese Forderung sei schon wiederholt von verschiedenen Seiten erhoben worden. Wie der Staatssecretär des Reichsjustizamts bereits im Plenum des Reichstags erklärt habe, stehe die Reichsjustizverwaltung seinem Vorschlage durchaus sympathisch gegenüber. Auch der preussische Justizminister theilte diese Ansicht. Neuerdings sei zur Vorbereitung einer entsprechenden Vorlage mit den übrigen Bundesregierungen ins Benehmen getreten worden. Welche Stellung der Bundesrath zu der Frage schließlich einnehmen werde, sei er nicht in der Lage, mitzutheilen. — Die Commission überwieß hiernach die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung.

— Die Vorlage, die jüngst dem Reichstage wegen Verlängerung des handelspolitischen Provisoriums mit England zugegangen ist, verlängert das am 31. Juli d. J. abgelaufene Vertragsverhältnis auf ein weiteres Jahr. Die Hoffnung, daß es bis zum 31. Juli d. J. zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages kommen würde, habe sich nicht erfüllt. Die Verhandlungen sind, wie die Begründung besagt, „noch immer in der Schwebe.“ Das Provisorium ermächtigt die Regierung, die Einfuhr aus England und den englischen Colonien auf dem Fuße der Meistbegünstigung zu behandeln. Die Voraussetzungen, unter welchen der Bundesrath von der Ermächtigung Gebrauch zu machen in der Lage sein wird, „bleiben auch für den verlängerten Zeitraum unverändert.“ Das heißt: Deutschland wird nur denjenigen britischen Colonien Meistbegünstigung gewähren, die den deutschen Handel nicht zu Gunsten namentlich des englischen differenzieren. Weil dies in Kanada geschieht, unterliegt die landesheime Einfuhr in Deutschland seit dem 1. August dem Maximaltarif.

— Vom Bureau des Abgeordnetenhauses ist ein Verzeichnis der unerledigten Vorlagen ausgegeben worden. Daraus sind noch zu erledigen

24 Regierungsvorlagen, 6 Anträge aus dem Hause, 6 Berichte der Wahlprüfungscommission und 15 Petitionsberichte. Dem Herrenhause sind vom Abgeordnetenhaus zugegangen drei Gesetzentwürfe und eine Denkschrift. Es ist auch wohl im Landtage anzunehmen, daß nicht dieser ganze reichhaltige Stoff im Sommer ausgearbeitet wird, sondern daß manches unter den Tisch fällt. Verschiedenen Gesetzentwürfen würde man wohl keine Thronen nachweihen.

— Das Zustandekommen des Gemeindevahlsgeetzes, das erst kürzlich dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, wünscht die Regierung, so wird offiziell auch in der „Rhein.-Westf. Zig.“ geschrieben, unter allen Umständen, gleichgültig, welches das Schicksal der Canalvorlage sein möchte.

### Wohlfahrtsanliegen.

— Die Anstaltungsverwaltungskommission hat das Rittergut Rombschitz, Kreis Bongromitz, 10 060 Morgen, für 1400 000 Mark vom Commerzienrath Rosenfeld gekauft.

— Ein Congreß der Krankenkassen Deutschlands fand im Anlaß auf den Tuberkulose-Congreß am Sonntag in Berlin statt. Dr. Friedeberg, Berlin, Vertrauensarzt der Centralcommission der Berliner Krankenkassen, sprach über Zweck, Ziele und Organisationsform der deutschen Krankenkassenbewegung. Gegen den Antrag des Referenten, wonach sich die Krankenkassen zu einem Loos, wesentlich agitatorischen Zwecken dienend, namentlich für die Verwirklichung der Gesetzgebung fleißig bereit zu haltenden Verband vereinigen sollen, machte sich mehrfach Widerspruch geltend, indem bemerkt wurde, daß in einem Krankencongreß keine Parteipolitik gebore. Schließlich wurde der Antrag in der Form mit allen gegen 5 Stimmen angenommen, daß die Delegirten sich verpflichten, für die betreffende Vereinigung zu wirken. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wurm sprach über die Stellung der Krankenkassen zum neuen Invalidengesetz und zu den notwendigen Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes. Die Versammlung erklärte sich im Wesentlichen mit dem vom Hg. Wurm befürworteten Vortrage einverstanden, welche sich so ziemlich mit den bekannten Vorschlägen der sozialdemokratischen Partei im Reichstag decken. Dr. med. Curt Freudenberg, Berlin sprach über die Beschlüsse des 27. deutschen Aerztetages und schlug die Annahme von Leitfäden vor, in denen es heißt: „Die gesetzliche Festlegung der freien Arztwahl würde einen ungerechtfertigten Eingriff in die Selbstverwaltung der Kassen bedeuten. Daburich würden die Aerzthonorare nicht mehr Gegenstand freier Vereinbarung bleiben. Es würde dazu führen, daß die Krankenkassen für Aerzthonorare mindestens das Doppelte der bisherigen Summe zahlen müßten.“ — An diesen Vortrag schloß sich eine sehr lange Besprechung, in der die Redner jumeist gegen die freie Arztwahl und für Einstellung von Kassen-Aerzten sprachen und es mißbilligten, daß Frauen in Deutschland zum ärztlichen Studium nicht zugelassen werden. Dr. med. Murter-Berlin trat mit großer Entschiedenheit für gesetzliche Einführung der freien Arztwahl ein. Nach einem Referat des Dr. med. Friedeberg über die Ergebnisse des Tuberkulose-Congresses, welche der Redner als für die Arbeiterschaft befriedigend bezeichnete, wurde der Congreß geschlossen.

— Ein allgemeiner Ausstand ist nach dem „Figaro“ in den Werken von Le Creusot in Frankreich eingetreten; sämtliche Betriebe ruhen.

— Die belgische Regierung hat das Verbot der Einfuhr von amerikanischen Vieh aufgehoben.

### Vermischtes.

\* (Die älteste Tochter des Erbherzogs von Mecklenburg-Greifswald-Warthe hat sich mit dem Grafen Charles Francis von James verlobt. Die Vermählung soll voransichtlich bereits in 4 Wochen stattfinden.)

\* (Der Raubmord in Frankfurt am M.), über den wir gestern an dieser Stelle berichteten, ist von der Criminalpolizei dahin aufgelöst, daß die angeblich beraubte Frau die ganze Erzählung erfunden hat, um das Verschwinden eines angeblich vorhandenen gewissen Schmuckstücks standhaft zu machen. Die Frau gestand, sie habe sich die eine Hand selbst an den Fußboden genagelt und darauf die andere in die bereitgehaltenen Fesseln gesteckt.

\* (Von großen Heuschreckenschwärmen) werden auch Algerien und selbst Tunis dieses Jahr heimgesucht. Die Verrückung ist allgemein und mit fieserstem Eifer geht man an die Bekämpfung der gefährlichen Insekten, welche die wachsenden Beerenstände bedrohen. Bis an die Küste drangen große Massen Heuschrecken vor und kamen theilweise im Meer an; besonders Alger, Bona und Oranien wurden stark heimgesucht, aber auch in den Straßen von Tunis macht die Straßenjugend Jagd auf die ihr allein willkommenen Käse.

\* (Auf der Hochbahn zu Chicago) vor der Wälschheit des elstischen Wozens eines Anderenwegs die Herrschaft über die Wälschheit, es erfolgte ein Zusammenstoß mit einem anderen Zuge. Vier Personen wurden verletzt, jedoch niemand lebensgefährlich.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction...

Familien-Nachrichten.

Für die vielen Beweise unserer Theilnahme...

Friedrich Geissler,

sage ich allen denen, die ihren Gern mit...

Ämtliches

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Absterbens der Frau...

- 1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen... 2) die Benutzung des Rindviehs aus dieser...

Termin 7 Juni er.

Rechtsübertragung vom 10. d. M. 1899...

Definitive Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung...

- 1) a. Befand der Wasserwerke. b. Änderung der Wasserwerksordnung...

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 3. Juni 1899, von vormittags 10 Uhr ab...

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 3. Juni 1899, von vormittags 10 Uhr ab...

5 Div. Denkmäler, 4 Kinder-Denkmal, 1 Marmordenkmal...

Personliches Wohnhaus, gut verzinlich, wegen unbilligen Leihens...

Gute mehrlreichte Speisefartoffeln...

Gustav Mandrich, gr. Sigißtr. 6. Auch ist dieselbe ein großer Posten...

Beste Kindernahrung! Pfund's In Blechdosen mit Patentöffner! Aeusserst vorthellhaft für Küche und Haushalt!

Zum Kinderfest empfehle: Glatte, gestreifte, carrirte, getupfte Mulls, Batiste, Zephyr etc. Crème Cachemires, Crêpes etc.

Zwangsversteigerung. Sonnabend 3. Juni er, Vorm. 10 Uhr...

Süßkirchen-Verpachtung. Sonnabend den 3. Juni d. J. Nachm. 3 Uhr...

Kirichen-Verpachtung. Die diesjährige Kirchennutzung auf der Straße...

Wiesen-Verpachtung in Colkenby bei Merseburg...

Kartoffeln. Einem größeren Posten gebrauchte größere Kinder-Bettstelle...

14 Stück kleine Gänse. Gebrauchte Ledertafeln und Schränke...

Gute mehrlreichte Speisefartoffeln. Gut noch abzugeben Gustav Mandrich, gr. Sigißtr. 6.

2 Kleiderschränke und ein Küchenschrank. Gutgebaute Colonialwaarengeschäft...

Geräumige Wohnung. bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Küche...

Garçon-Wohnung. zu vermieten Oberburgstraße 10.

Möblierte Stube. sofort zu vermieten Schmalestr. 5.

Gute Schlafstelle. sofort zu beziehen Hofenthal 13.

Anständige Schlafstelle. sofort zu vermieten Sand 23, Hof.

Schlachte. Sonnabend ein Schwein und zerlaufe Fleisch à Pfd. 55 Pf., Wurst à Pfd. 70 Pf.

Um bis Mitte Juni zu räumen, verkaufe die Restbestände von Sommer- und Winter-Hüten, Bändern, Milzen, Ballblumen und Rindermilzen...

Auffallend schön. ort und lebend weiß wird der Teint, Sommerprossen vermindert...

Bahre Wunderlinder. erhalt man von Karl Kochs Nährzwiebad.

Rein Weissig von auswärts nöthig. Zug- und Mund-Harmonikas in großer Auswahl eingetroffen...

Feinste Süßrahm-Margarine. Pfund 70 Pf. prima amerik. Schmalz Pfund 40 Pf.

Feinste Centrifugen. Tafel-Butter à Stück 60 Pf. feinste Molkerei-Butter à Stück 63 Pf.

Feinste Centrifugen. Tafel-Butter à Stück 60 Pf. feinste Molkerei-Butter à Stück 63 Pf.

Feinste Centrifugen. Tafel-Butter à Stück 60 Pf. feinste Molkerei-Butter à Stück 63 Pf.



Deutschland.

Berlin, 1. Juni. Nach der Vorstellung im Opernhaus am Dienstag geleitete der Kaiser den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich nach dem Hotel Bristol. Um 11 Uhr 5 Minuten begaben sich die Majestäten nach Wildpark zurück. Gestern Vormittag nahm der Kaiser die Parade über die Potsdamer Garnison im Luftgarten ab. Nach beendeter Parade nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und beschäftigte sich mit den neuen Uniformen, welche die Böglinge des Großen Militärwaisenhauses auf seine Anordnung erhalten haben. Am Nachmittag begaben sich das Kaiserpaar und der Kronprinz mittels Sonderzuges nach Kiel. Dort sind im Laufe des Mittwochs auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, eingetroffen, um dem Stapellauf des Kleinenschiffes „Graf Kaiser Wilhelm“ beizuwohnen. Auch die Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I. sind zu dem Tauplat eingeladen. Abends 7/9 Uhr sind der Kaiser und die Kaiserin in Kiel eingetroffen. Die Majestäten und die großherzoglichen Herrschaften von Baden begaben sich nach herzlicher Begrüßung zur nahen Jenen-Brücke, an welcher das Kaiserboot zur Fahrt nach der „Sohrenzollen“ bereit lag. Die im Laufe des gestrigen Nachmittags eingelaufene Flotte salutierte die Majestäten beim Vorbeifahren. — Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sind gestern Nachmittag nach Wilhelmshöhe abgereist und abends daselbst eingetroffen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 31. Mai. Heute Vormittag wählte im Hotel „Stadt Hamburg“ die vereinigte Wahl-Synode Halle Land I, Schenck und Rauchsädt zu Abgeordneten für die Provinzial-Synode die Herren Pastor Arndt-Giesdorf und Graf Hohensthal-Dillau, zu Stellvertretern beriefen die Herren Pastor Raabe, Dieskau und Forstmeister Westermeyer-Schlenker. — Bei dem Hontaubendfesten, das sich an das Pfingstfest angeschlossen, gingen folgende Schützen als Sieger hervor und erlangten Preise: Beim Handicap: 1. Preis Fabrikant Gustav Forberg-Halle, 2. Preis Landwirth Erbis-Frankleben. Beim Handicap: 1. Preis Fabrikant Gustav Forberg-Halle, 2. Preis Landwirth Bohme-Merzbach, 3. Preis Gutbesitzer Schöllner-Hollen, 4. Preis Fabrikant G. König-Halle. Beim Meisterschafts-Geschießen errang die „Meisterschaft der Pfäzer Schützen-Gesellschaft“, Meisterschafts-Decoration und 1. Preis Fabrikant Gustav Forberg-Halle, 2. Preis Fabrikant G. König-Halle, 3. Preis Gutbesitzer Schöllner-Hollen, 4. Preis Büchsenmacher Kemmer-Giesleben, 5. Preis Landwirth Bohme-Merzbach. Beim großen allgemeinen Wettschießen: 1. Preis Gustav Forberg-Halle, 2. Preis Kaufmann Richard Ehe-Halle, 3. Preis Landwirth Bohme-Merzbach, 4. Preis Fabrikant G. König-Halle, 5. Preis Landwirth Erbis-Frankleben.

† Weipenfeld, 31. Mai. Heute Morgen fuhr auf der hiesigen Station die Locomotive eines Güterzuges der Locomotive eines anderen Güterzuges, der im Begriffe war, auf ein Nebengleis zu fahren, in die Flanke. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Personen sind nicht verletzt. Innerhalb einer halben Stunde war die Strecke wieder freigelegt.

† Weipenfeld, 30. Mai. Die Stadtvorordneten erhöhten gestern in gemeinsamer Sitzung die Gehälter der beiden Bürgermeister um 1000 und 300 M., so daß sie jetzt 7000 und 4300 M. beziehen.

† Mückern, 28. Mai. Bei einem der letzten Gewitter traf ein Blitzstrahl den 180 Fuß hohen Thurm der Schlosskirche in dem Nachbarsteden Leigau und setzte die Holztheile desselben in Brand. Durch das schnelle Eingreifen der dortigen Feuerwehr gelang es — wenn auch mit großer Mühe und Anstrengung — das Feuer zu löschen. — Aus dem Nachbarsteden Mücke hören wir, daß der dortige Gutbesitzer Boigtländer auf einer Stelle in seinem Garten, wo kein Baum gedeihen wollte, bei näherer Untersuchung des Bodens sehr stark und weit ausgedehnte alle Selbstleuchtende fand; ebenso wurde ein altes Grabgewölbe, das mit Knochen angefüllt war, aufgedeckt.

† Goslar, 30. Mai. Daß die Schatzsucht auch in dem Landkreise Goslar nicht ohne Bedeutung ist und erfreulicherweise wieder einen erheblichen Aufschwung zu nehmen scheint, beweisen die Resultate eines freizügigen Boderaufsuchens in der bekannten und renommirten Dorsdorfs-Donn

Stammshäuferei von Th. Lehmann in Groß-Mahner bei Salzgitter. Eine große Zahl von Käufen aus allen Theilen Deutschlands war anwesend; auch erhebliche Aufträge aus dem Auslande waren eingegangen. Das Jagdmaterial fand allseitig Anerkennung.

† Schönebeck, 28. Mai. Bei heiligem Wetter beging gestern und heute die Provinzial-Liedertafel, der die Liedertafeln Barby, Köthen, Dessau, Schönebeck und Zerbst angehören, in unserer Stadt ihr 65. Provinzial-Liedertafelfest.

† Bitterfeld, 30. Mai. Heute Morgen wurde in der Mulde in der Gemarkung Bouch der Leichnam des 10-jährigen Knaben Kleine aus Köplich-Jora angekommt. Nimmere fehlten von den Verunglückten noch 3 Personen.

† Torgau, 30. Mai. Die Vernehmungen von Zeugen in der Untersuchung wegen Mordes aus Torgau, Högau und Halle dauerten gestern ununterbrochen von vormittags 10 bis abends gegen 7 Uhr. Von Halle sollen nach der S. 13. noch Zeugen geladen werden, welche das Alibi Hensel's nachzuweisen imstande sind. Den bis jetzt vernommenen Leuten aus Halle ist dies, wie verlautet, nicht gelungen. In der Wohnung des zuerst verhafteten Bräuer, welcher noch immer den Hensel der Vornahme der Verfümmelungen beschuldigt, wurden bei einer Hausdurchsuchung viele Diebstahlsgegenstände von den einfachsten bis zu den complicirtesten, darunter sogar Wohnmaschinen, beschlagnahmt. Die noch fehlenden Kleidungsstücke und Leichentheile, zu deren Herbeischaffung Spürhunde zur Verwendung kamen, sind bis jetzt noch nicht aufgefunden.

† Torgau, 31. Mai. Der von dem Schloßergelassenen Bräuer der Morbthät beschuldigte Klemper Hensel hat sein Alibi nachgewiesen und wurde heute Vormittag wieder auf freien Fuß gesetzt. Es unterliegt somit keinem Zweifel mehr, daß Bräuer den Mord allein begangen hat. Das Opfer der gräßlichen That, die Dienstmagd Böhsch, wurde am Sonnabend Nachmittag unter großem Andrang des Publicums auf dem Friedhofe in Högau beerdigt.

† Falkenstein, 28. Mai. Wie die königliche Eisenbahnbetriebsdirection Zwickau jetzt bekannt giebt, sind am Morgen des 12. d. M. bei Station 287 + 59 der Eisenbahnlinie Zwickau-Falkenstein von unbekannter Hand drei 6 Meter lange, 30 Centimeter breite und 25 Millimeter starke hölzerne Bretter quer über den rechten Schienenstrang gelegt worden. Die genannte Eisenbahnbehörde scheidet demjenigen, der, ohne selbst im Dienste der Eisenbahnverwaltung zu stehen, den Thäter zuerst benachrichtigt zur Anzeige bringt, das besten Verstrafungserfolge kann, eine Belohnung von 50 M. zu.

† Hohenstein-Ernstthal (Agr. Sachs), 31. Mai. Hier sind in vergangener Nacht drei Häuser abgebrannt. Bei dem Feuer wurden die Eheleute noch schwer verletzt. Die Frau sprang, da die Treppe zum Dachraum schon brannte, mit dem jüngsten Kinde im Arm in ihrer Angst auf die Straße herab; sobald wachte auch der Mann den Sprung in die Tiefe. Die Frau hat sich hierbei das Rückgrat stark verletzt, ihr Gatte dagegen, der nur nothdürftig befehle war, zeigte starke Brandwunden im Rücken und ist im Gesicht schrecklich verkrüppelt worden. Von der köchlichen Familie sprangen dann noch zwei Kinder von dem brennenden Gebäude herab, wurden aber, ohne anscheinend Verletzungen davon zu tragen, von der Feuerwehr aufgefangen. Die übrigen drei Kinder der bauernwirthlichen Familie, ein Mädchen von 13 Jahren und zwei Knaben im Alter von 9 und 4 Jahren, aber werden vermisst und haben jedenfalls einen schrecklichen Tod in den Flammen gefunden. Entsetzlich anzuhören war das Jammer- und Hilfesgeschrei der armen Kinder, die ihre Händchen durch die durchbrochenen Dachsparren streckten. An dem Aufkommen der köchlichen Eheleute wird gezweifelt. Man vermuthet Brandstiftung.

† Quedlinburg, 30. Mai. Die diesjährigen Pferderennen finden Sonntag den 28. Juli auf dem Rennplatz bei Westhausen statt.

† Burkhardttsdorf, 28. Mai. In vergangener Nacht ist hier der Gutbesitzer Hlthmann aus Klaffenbach verunglückt, indem er in die nach den starken Regengüssen der letzten Woche stark angeschwollene und reißende Zornitz gefallen und ertrunken ist. Heute Morgen wurde sein Leichnam am Wehre der Herrmühle hier aufgefunden. Da Hlthmanns Wehrtür in der Nacht etwa um 2 Uhr spurlos oberhalb des Gasshofes zum „Deutschen Haus“ hier, und zwar an eine Schutzhangenläufe angehängen, gefunden worden ist, vermuthet man, daß der Wehrtür beim Fallen eingeschlagen und in Folge des Anpralles in die Zornitz geschleudert worden sei. — Drei in der Dreu'schen Papier-

fabrik zu Nachsburg beim Neubau beschäftigte Italiener wollten mit einem Raibne über die Mulde ans jenseitige Ufer fahren. In Folge des bedeutenden Hochwassers verloren sie die Gewalt über das Fahrzeug, so daß dasselbe zum Schwanen kam und alle drei ins Wasser stürzten. Zwei davon konnten sich nur mit großer Mühe ans Ufer retten, während der dritte ertrank. — Der Strumpfwarenfabrikant Moriz Griebach aus Deutschneudorf ging am Freitag Abend in der ersten Stunde in Begleitung anderer Herren vom Gasthause „Zum grünen Baum“ in Katharinenberg nach Hause. Beim Uebersteigen der hoch angeschwollenen Straße fiel Griebach bei der herrschenden Dunkelheit ins Wasser und ertrank. Erst nach einigen Stunden war es möglich, die Leiche aufzufinden.

† Leipzig, 30. Mai. Der vermiste Schulgelde-Einnehmer Kraam von hier ist von Verwandten wieder hierhergebracht und nunmehr verhaftet worden, da sich ein Fehlbetrag von einigen Tausend Mark in der Schulgeld-Kasse herausgestellt hat. — Der 22-jährige Schreiber Bolter betrieb als Spezialität den Fahrrad-Diebstahl und fand in den Händen Lounier und Westfämer in Delitzsch willige Abnehmer der gestohlenen Räder, von denen etwa zehn Stück heute den Gerichtssaal zierten. Bolter wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt, Lounier, der wiederholt verurtheilt ist, wegen Geblerei zu 1 Jahr 3 Mon. Zuchthaus, während Westfämer freigesprochen wurde.

† Dresden, 31. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Raschdorf bei Wittgensdorf. Zwei Knaben, Zwillingsbrüder, im Alter von 9 Jahren, wollten auf der Dorfstraße einem Hundebefehl ausweichen, gerieten aber dabei unter ein Kohlenfahrzeug. Hierbei wurde der eine Knabe so unglücklich überfahren, daß der Tod alsbald eintrat, während der andere Knabe bei dem Versuche, das Brüderchen zu retten, den Arm brach.

† Braunschweig, 31. Mai. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich in Harriehausen gestern in den Nachmittagsstunden. Der Ostbesitzer Wittekop beschäftigte sich in seinem Garten mit Schiefhütungen und verwendete dabei die Ehefrau seines Gärtners, deren Anwesenheit im Garten ihm nicht bekannt war, so schwer, daß dieselbe alsbald verstarb.

Localnachrichten.

Mersburg, den 2. Juni 1899.

„ Gemäldeausstellung in der Kaiser Wilhelms-Halle. Von den zahlreichen Landschaften beanprucht den ersten Preis H. Gantier mit seinem „Motiv bei St. Germain“, das bei sorgfältiger Behandlung des Colorits und feinsten Detailzeichnung eine löstliche Herbststimmung wieder spiegelt. Das Bild wirkt mit fast poetischem Zauber. Dicht nebeneinander hängen das glatte, Dorfstraße in russ. Polen“ (Nr. 64) von dem russischen Holmalter Albert Bredow und das stimmungsvolle aber wenig eigenartige „Motiv am Reno“ (Nr. 127) von Giobanetti, die durch die Contrastirung der Scenerie das Auge fesseln. Eine vortreffliche, gut erhaltene Winterlandschaft hat J. Popoff mit seiner „Mühle bei Arenal“ (Nr. 79) angefertigt. A. Ghwala ist, wie einige Andere, mit ziemlich verschiedenartigen Schöpfungen vertreten, unter denen sich aber manches recht Ansprechende befindet. Dasselbe gilt namentlich auch von Alb. Kieger, dessen am besten gearbeitetes voluminöses Bild „Schloß Lagenburg bei Wien“ (Nr. 25) die Reize unserer Aufstellungen schließen möge, die natürlich nur das Bemerkenswerthe umfassen konnte, ohne jedoch selbst bei dieser Einschränkung auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben. Jedenfalls aber erhebt auch aus diesem Wenigen schon, daß die Ausstellung dem Kunstfreunde die mannigfache Anregung und genussreichste Unterhaltung verspricht und dem Liebhaber eine große Auswahl des Gediegenen und Schönen darbietet.

„ Alte Bauernregeln vom 3. Juni. Während der Landmann den Mai noch seucht und kalt wünscht, so soll nunmehr der Juni die zum Reifen nötliche Sommerwärme bringen und sich trocken halten. Es gilt vom Sommer, wenn gesagt wird: Sommerjahr, Sommerjahr; Rothjahr, Rothjahr. — Juni trocken wenn es naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Ist es Corporis Christi (24.) klar, bringt es uns gutes Jahr. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — O heiliger Veit (15.), o regne nicht, daß uns nicht an Gerst gebracht. — Nicht kalter, trockener Nordwind im Juni ist gut, wie bekannt, man sagt, er wehe Korn in das Land. — Regen am St. Vitustag die Gerste nicht vertragen mag. — Pro-

ater Livio... 2. Juni... 6. Juni... Sommer-Concert... 4. Erlaß... 20. Juni... 20. Juni... 20. Juni...



